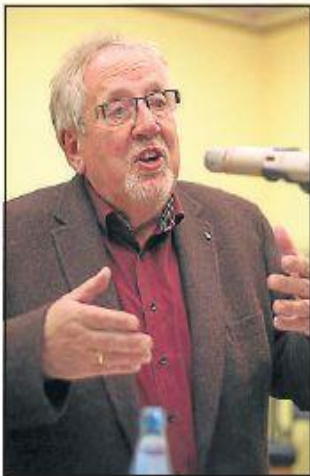




„Halb(g)kreis“ nennt sich die A-cappella-Gruppe des MGV nicht ohne Selbstironie. Bilder: Baumjohann

Die 30 Sänger des MGV Concordia präsentierten Lieder ganz unterschiedlicher Genres.

Alltägliches und Männer über 50



Dieter Lohmann erzählt Alltägliches in Versform.

Beelen (bjo). Gemütlich zusammensitzen, etwas trinken, gemeinsam die Musik genießen und gleichzeitig Gutes tun: „Etwas Schöneres kann es doch gar nicht geben“, zeigte sich Heinz Luhmeyer überzeugt.

Das sahen die zahlreichen Gäste im Saal des Hauses Schumacher am Samstag genauso wie der Vorsitzende des MGV Concordia. Das Benefizkonzert, zu dem der Kulturkreis eingeladen hatte und von dessen Erlös der Beelener Warenkorb ebenso profitieren soll wie das Sri-Lanka-Projekt, war gut besucht. Den Gästen im Saal, aber auch den beteiligten Künstlern dankte Kulturkreis-Vorsit-

zende Maria Kemper ausdrücklich, als sie einen Abend voller Musik und Poesie eröffnete.

Es war ein Abend, an dem unter anderem der Männergesangverein (MGV) Concordia Beelen unter dem Dirigat von Reinhold Reiker zu erleben war. Am Klavier begleitet von Burkhard Kohkemper, präsentierten die 30 MGVSänger Lieder ganz unterschiedlicher Genres wie Joy Flemings „Ein Lied kann eine Brücke sein“, die Musicalmelodien „So ein Mann“ oder „Dir gehört mein Herz“ aus „Tarzan“, Fats Dominos Klassiker „I’m walking“ oder den Stimmungs-Hit „Wenn nicht jetzt, wann dann“ der Höhner.

Ganz anders die Stücke, die die

A-cappella-Gruppe des MGV präsentierte, die sich nicht ohne Selbstironie

„Halb(g)kreis“ nennt. Klar, das bei einem solchen Gruppennamen ein Loblied auf „Männer über 50“ nicht fehlen durfte: „Männer über 50 sind das Salz in Deiner Suppe, voller Optimismus, dass das Leben noch was bringt“, sangen sie im Bernd-Stelter-Titel. Mit Roger Cicero bekannten „Halb(g)kreis“ aber auch: „Frau’n regier’n die Welt“. Und auch plattdeutsche Lieder haben die MGVA-cappella-Sänger mit „Min erste Fründin“ und „Water van Beilen“ im Repertoire.

Abgerundet wurde der Abend durch Dieter Lohmann. Der Bee-

lener, der sich selbst als „Gebrauchslyriker“ bezeichnet und seine Werke keinesfalls mit Dichtergößen verglichen wissen will, präsentierte in Verse gefasste Alltagsbeobachtungen – vom Erdbeerstand am Straßenrand, der Schlange an der Supermarktkasse, der Suche nach dem PIN-Code am Geldautomaten oder beim Nachmittagskaffee am Kuchenbüfett. „Alltagsgeschichten sind mein Thema“, bekannte Dieter Lohmann während seines Vortrags. Für seine unterhaltsamen, poetischen Alltagsberichte konnte er sich genau wie die übrigen Künstler des Abends über den Applaus des Publikums im Saal Schumacher freuen.



Kulturkreis-Vorsitzende Maria Kemper begrüßte die Gäste.